

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1910**

30 (19.1.1910) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Biergarten. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: H. Frey u. Sedendorf, für Chronik u. Residenz E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35000 Exempl. gedruckt auf 8 Hüllings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgegend über 22000 Abonnenten.

Nr. 30.

Karlsruhe, Mittwoch den 19. Januar 1910.

Telephon-Nr. 66.

26. Jahrgang.

Nr. 4 des „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ der „Badischen Presse“ wurde heute ausgegeben und enthält die neueste Zusammenstellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermieten ausgeschriebenen Zimmer, Wohnungen und Ladenlokale.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 6 acht Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält: Der Besuch des Kronprinzenpaares beim Dragonerregiment Nr. 8 in Oels (Illustr.). — Wagnergebühren. — Die mandchurische Wagnersache (mit Karte). — In der Ukraine. — Zur Strandung des Dampfers „Fürst Bismarck“ (Illustr.). — Das deutsche Kolonialwesen (Illustr.). — Saison in Tunis. — Ein Sämann in Niederösterreich (Illustr.). — Alerlei. — Humoristisches.

Baden und die Schiffsabgaben.

Karlsruhe, 19. Jan. Vor einer von Jungliberalen Verein Karlsruhe in den oberen Saal des Rotdils einberufenen öffentlichen gut besuchten Versammlung erstattete gestern Abend Herr Dr. R. Muzinger ein Referat über die Entwicklung und den derzeitigen Stand der Schiffsabgabenfrage, insbesondere vom badischen Standpunkte aus. Er zeigte zunächst, wie § 19 des preussischen Kanalgesetzes der Ausgangspunkt der ganzen Bewegung geworden ist, jener § 19, der von dem Großagrariertum als Schutzwort für seine wirtschaftlichen Interessen gefördert und von Regierung und Krone in Preußen zugestanden worden war. Der Umstand, daß dieser Artikel in Preußen zu Recht bestünde, wider den klaren Wortlaut von Artikel 54 der Reichsverfassung, das habe neben den wirtschaftlichen Bedenken die wachsende Erbitterung in Baden erzeugt.

Der Redner schilderte dann den Verlauf des preussischen Zeitungs, wie Preußen zuerst mittelbar doch auch von ihm anerkannte Befreiungsbedenken dadurch habe beseitigen wollen, daß es dem Artikel 54 eine sogenannte „authentische Auslegung“ durch den Bundesrat habe geben lassen wollen. Der Bundesrat hätte in diesem Falle mit einfacher Mehrheit beschließen, während eine Verfassungsänderung bekanntlich schon von 14 Stimmen verhindert werden kann. Als dann namhafte Gelehrte und schließlich auch das Reichsjustizamt erklärten, daß das nicht anginge, habe Preußen sich entschlossen, nicht etwa nachzugeben, sondern einen anderen Weg einzuschlagen, nämlich die Abwehmschheit im Bundesrat unter 14 Stimmen herunter zu bringen und zwar durch das Ausspielen des einen Bundesstaates gegen den anderen.

Es sind in dieser Frage, so fuhr der Redner fort, zu unterscheiden, die wirtschaftliche und die politische Seite. Was die wirtschaftliche Seite betrifft, so dürfte das Wort Schiffsabgaben nicht zum Schlagwort gemacht werden. Wenn auch auf an und für sich freien Strömen wirklich die Schiffsahrt derartig verbessert und verbilligt würde und wenn derartig umfangreiche Einrichtungen getroffen würden, daß diese Ströme als kanalisiert oder als Teil eines zusammenhängenden großen Netzes kanalisierter Ströme und Flüsse angesehen werden müßte, wenn dadurch die Frachten wirklich sich verbilligten, so gehe es nicht an, das Gebührenprinzip einfach schlechthin zu verworfen.

Da es sich nun um eine politische Frage handle, so müsse sie zunächst rein politisch behandelt werden. Der Redner legte den jetzigen Stand der Angelegenheit dar, wobei er zu dem Schlusse kam, daß wir unbedingt damit rechnen müßten, daß es Preußen in absehbarer Zeit gelingt, zunächst im Bundesrat seinen Willen durchzusetzen. Es ist

war dann noch die internationale Seite der Angelegenheit zu erledigen, aber auch mit Oesterreich und Holland könne Preußen sich wohl einigen. Dann aber müssen wir uns doch für ganz Deutschland schämen, daß Einzelstaaten gegenüber dem führenden Bundesstaat Preußen ihre letzte Hoffnung auf das Ausland setzen müßten. Gegen diese Entwicklung der Dinge hätte nun Baden sich mit allen Kräften wehren müssen. Als es die Art und Weise des preussischen Vorgehens erkannt hatte, hätte es unbedingt auch Bundesgenossen werben müssen. Das sei wohl von der badischen Regierung versucht worden, allein bisher erscheinend nicht mit dem nötigen Erfolg, namentlich habe die Regierung den Zusammenhang zwischen der Redartanalisationsfrage und der Frage der Schiffsabgaben offenbar nicht rechtzeitig erkannt. Sie habe sich wohl, selbst in gewissenhafter Bundestreue, zu sehr vermuthlich der Hoffnung hingeeben, daß Preußen gegen den ausgesprochenen Willen gerade Badens, dessen Großherzog Friedrich I. freiwillig so viel für das Reich geopfert hat, nicht vorgehen werde.

Sinter allen diesen Aussichten und Folgen lauge wahrhaftig die schicksalsschwere Frage auf, ob wirklich das Jahr 1871 die deutsche Frage endgültig gelöst habe. Mindestens aber stehe das in jenem Jahre erzwungene ideale Gut der Reichsfreiheit in Gefahr. Darum sei es wohl auch gerade die Sache der nationalliberalen Partei, als der Partei der Reichsgründung, sich dieser Frage in letzter Stunde mit allem Nachdruck anzunehmen. Zwar die Nationalliberalen Württemberg ständen auf dem einen Interessenstandpunkt, dagegen hätten die preussischen Nationalliberalen, wie sich aus der letzten Verhandlung in preussischen Abgeordnetenhause ergeben habe, offenbar mehr Verständnis für diese Seite der Angelegenheit. Es würde daher wohl von Nutzen sein, wenn die badische nationalliberale Landtagsfraktion oder die nationalliberale badische Parteileitung scheinung die Abhaltung einer Sitzung des Zentralauschusses, oder eines außerordentlichen Delegiertentages in Berlin betriebe, wo von den badischen Vertretern ein Appell an die Partei und von der Partei ein Appell an das deutsche Volk gerichtet werden könnte. Freilich mit Appellen und Protesten allein wäre es nicht getan. Man müsse auch versuchen, einen Weg zu finden, auf dem Preußens berechtigten Interessen gleichzeitig mit den Interessen der übrigen Bundesstaaten und denen des Reichs gebührend Rechnung getragen werden könnte.

In die mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen knüpfte sich eine angeregte Diskussion, in der das Wort nahm: die Herren Kammerpräsident Frey, Abgeordneter Schmidt-Singen, Eisenbahnassistent Pfeiff, Stadtrat Köhler und Dr. Müller. Es kam darnach folgende Resolution einstimmig zur Annahme:

Die vom jungliberalen Verein Karlsruhe einberufene öffentliche Versammlung ist der Aebzeugung, daß die preussische Abgabenpolitik die Interessen Badens ohne Vorteil für das Reich schwer schädigt, ebenso aber auch den Reichsgedanken infolge der Erschütterung des Vertrauens in die Unantastbarkeit der Reichsverfassung. Sie hält eine gleichzeitige Befriedigung der Interessen Preußens, der ihm heute widerstrebenden Bundesstaaten und vor allem des Reiches nur für möglich, wenn die Reichsregierung einen Plan zur Vereinheitlichung und zum Ausbau des gesamten Verkehrsnetzes im Reich, der Eisenbahnen und eines Wasserstraßennetzes auf föderativer Grundlage entwirft und zur Durchführung bringt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 19. Jan. Am Sonntag den 30. Januar, vormittags 11 1/2 Uhr, findet in Karlsruhe in den „Vier Jahreszeiten“ eine Sitzung des Engeren Ausschusses der nationalliberalen Partei statt.

Karlsruhe, 19. Jan. Die diesjährige Eisenbahnassistentenprüfung findet wiederum in 2 Abteilungen und zwar für die 1. Abteilung von 3 bis einschli. 10. März, für die 2. Abteilung von 11. bis einschli. 18. März hier statt. Anmeldungen wegen Zulassung sind seitens der Eisenbahngesellschaften bis zum 10. Februar auf dem geordneten Dienst-

wege einzureichen. Der diesjährige Kursus in der hiesigen Eisenbahnschule, an welchem sich über 60 Eisenbahngesellschaften beteiligen geht bis dahin zu Ende. Die badische Eisenbahnverwaltung hat über die Anbringung von Jahreszahlen an bedeutenderen Bauwerken angeordnet, daß solche nicht nur an den künftig zu erstellenden Bauwerken, sondern auch an denjenigen bedeutenderen älteren Eisenbahnbauten angebracht werden sollen, bei denen sich das Jahr ihrer Erbauung un zweifelhaft feststellen läßt.

Heidelberg, 19. Jan. Die Aufhebung der Flößerei auf dem Neckar wird von einer großen Anzahl badischer und württembergischer Flößer in Zusammenhang mit dem von einem Karlsruher, einem Gauer Blatte entnommenen Bildnisse der Flößerei auf der Nagold gebracht. In Wirklichkeit ist aber von einem völligen Rückgang der Neckarflößerei die seit Aufhebung der Flößerei auf dem Neckar oberhalb der Engmündung im Jahre 1899, — das letzte Langholzfloß vom Oberneckar ging am 18. Oktober j. Jahres in Sulz a. N. ab, wobei Tübingens Studentenschaft in vollem Maße sich beteiligte und das berühmte „Jodelte Spiel“ zum letzten Male erklang — eigentlich erst im Heilbronner Holzhafen ihren Anfang nimmt, gar keine Rede. Die Zahl der Heilbronner flößenden Flöße erreichte 1907 immer noch die stattliche Ziffer von 233, unter welchen sich allerdings nur 30 von der Engmündung kommende befanden. An dem Rückgang in den letzten Jahren trug der sehr niedrige Wasserstand, der sich 1908 zu einer wahren Katastrophe herausbildete und monatelang auch die Schiffsahrt völlig brachiate bei. Uebrigens soll 1915 nicht die Flößerei auf dem Neckar, sondern auf Eng und Nagold aufgehoben werden, auf dem Neckar unterhalb Heilbronn wird dieselbe, gerade wie dies auf dem kanalisiertem Main der Fall, unter wesentlich veränderten Verhältnissen (Schleppen durch Dampfer usw.) eher noch eine Zunahme zu verzeichnen haben. In den Wehr- und Schleusenbauten für den projektierten Neckaranal werden, wie dies auch beim Main der Fall, besondere Flößerdämme vorgesehen werden, was vorweg auf einen Weiterbestand der Flößerei schließen läßt.

Karlsruhe, 19. Jan. Ueber den Besuch des Großherzogs in hiesiger Stadt zur Besichtigung des Infanterie-Regiments Nr. 111 wird noch berichtet: Das Regiment war auf dem hinteren Schloßpark in Spalter aufgestellt. Fanfarenlänge der Regimentskapelle verführten von der Plattform des Schloßes herab kurz vor 4 Uhr die Ankunft des Landesfürsten, in dessen Begleitung sich der Generaladjutant und der Flügeladjutant, sowie der Generalstabsoffizier der 5. Armeeinspektion befanden. Der Großherzog verließ sofort das Automobil und schritt, nachdem er von Generalmajor Freiherr v. Watter und Oberst v. Gerlach empfangen worden war, mit seinen Begleitern die Front des Regiments ab, jedes Bataillon freundlich begrüßend. Im Offizierskassino fand sodann das Festmahl statt. Bei der Abfahrt des Großherzogs wurde das Schloß illuminiert.

Hochwasser-Nachrichten.

Pforzheim, 19. Jan. Nagold und Eng sind stark gestiegen und zumteil über die Ufer getreten.

Karlsruhe, 19. Jan. Ueberraschend schnell ist in vergangener Nacht infolge des starken Regens die Murg angeschwollen, so daß die Wasserwehr alarmiert werden mußte. Im hinteren Mürgtal riß das Wasser die Wehrbrücken an den Bahnbauten ein. Das mit riesiger Gewalt anstürmende Holz zerstörte dann die im Bau befindliche Kanalanlage der Firma Wielandt u. Weber in Oberstrot. Die Baufirma Heinrich Degler Söhne-Kattatt erleidet dadurch ziemlich Schaden. Neu aufgeführte Zementmauern wurden glatt weggespült, eiserne Rippwagen von den Fluten mitgenommen, als ob sie von Holz wären. Zwei Lokomotiven tonnten mit Mühe gerettet werden. Zwei Arbeiter sind bei den Bergungsarbeiten beinahe ertrunken. Hier und an der Mürgmündung konnte ein Teil des Geröllholzes wieder herausgefischt werden. Das Wasser ist jetzt etwas gefallen. Doch bietet die Murg immer noch das Bild eines respektablen Stromes.

Gaggenau, 19. Jan. Das Wasser der Murg ist in verflössener Nacht derart gestiegen, daß es durch die Kanäle in die Straßen eindrang. Die Hauptstraße war heute morgen ein einziger langer See. Die Keller mußten vielfach ausgeräumt werden.

Donauwörth, 19. Jan. Die Brigad und Breg führen Hochwasser mit sich und sind überall an niederen Stellen über die Ufer

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großherzoglich Hoftheater zu Karlsruhe. Das neue Lustspiel „Das Konzert“ von Hermann Bahr, welches morgen Donnerstag den 20. Januar hier zum erstenmal aufgeführt wird, ist von Herrn Kienscher einstudiert. Die Rollen sind zugeteilt den Damen Dellkamp, Dröcher (Volontärin), Ermath, Frauendorfer, Genter, Müller, Noormann, Big und Siejerle und den Herren Dapper, Herz und Kronos.

Karlsruhe, 19. Jan. Einen illustrierten Hoftheater-Almanach, in schönem Kunststuck ausgeführt, hat die Friedrich Lang'sche Buchdruckerei (Schönstraße 63) herausgegeben. Derselbe wird den hiesigen Hoftheater-Abonnenten gratis eine Belegexemplar von 20 in den nächsten Tagen zug. h. Weitere Exemplare zu 1,20 M und solche in elegantem starken Einband zu 2,50 M sind in den Hoftheater-Handlung Hugo Kung und Fr. Doert, sowie in der Kunsthandlung Fritj Müller und Hans Schmidt Nachf. (F. Tafel) zu haben.

Suggestion und Hypnose.

Karlsruhe, 19. Jan. Im Kaufmännischen Verein führte am gestrigen ersten Vortragsabend nach der Weihnachtspause Herr Dr. med. S. Kula-Frankfurt die Hörer in das geheimnisvolle Gebiet der „Suggestion und Hypnose“. Obgleich kein Vortrag von Einzelstücken zu dem Vortrag stattfand, da bekanntlich hypnotische Vorführungen in öffentlicher Versammlung verboten sind, war der Eintrittsaal überfüllt.

Der dichtbesetzte Zuschauerraum, so begann Dr. Kula, sei ihm ein gewohntes Bild in allen Städten in Nord und Süd, wo er gesprochen habe, daraus gehe doch hervor, wiewohl ein großes Interesse das Publikum den suggestiven Erscheinungen entgegenbringe, in denen die Einwirkungen aus der Welt des Ideellen auf die Welt des Körperlichen eine Vermittelung der Sinne zum Ausdruck käme. Dr. Kula ist ein äußerst gemandter Redner, in leichtem Vlanderton, mit vielen humoristischen Einfaltungen schilderte er, unter Anführung anschaulicher Beispiele, sehr sachlich und anregend das Wesen suggestiver Beeinflussung, die ja auch im alltäglichen Leben eine Rolle spiele. Er war in etwas ausführlichem Vortrag von den verschiedenen hypnotischen Methoden, von Hansen, Braud und anderer, und ging dann nach dem Stande der wissenschaftlichen Forschung auf die verschiedenen Erklärungsversuche der Fremde und Autoluoquation, der hypnotischen und der

Wachjuggelion, sowie auf das schwierige Gebiet der nachhypnotischen Suggestion des Näheren ein.

Dann folgte der mit großer Spannung erwartete experimentelle Teil, der auch etwa 1 1/2 Stunden dauerte, ohne daß man die Zeit spürte. Etwas zögernd fanden sich allmählich unter freundslichem Zureden gegen 40 Versuchsobjekte, Damen und Herren, auf dem Podium ein. Bald waren auf mehrere besonders geeignete Medien festgestellt, mit denen zum Teil sehr schwierige Experimente glänzend gelangen. Dr. Kula geht mit den einfachsten Mitteln zu Werke. Ein paar leise gesprochene Worte, eine leichte Berührung mit der Hand und die Blühhypnose ist da. Merkwürdigerweise erwiesen sich weit mehr Herren als Damen geeignet zum raschen Experimentieren. Ein junges Mädchen schloß sofort ein und sah längere Zeit mit vorgestrecktem Arm bewegungslos da. Einem jungen Mann wurden während der Hypnose Kälte-, Hitze-, Freude- und Trauerempfindungen suggeriert, die er so ausdrucksvoll wahr und natürlich in seinen Mienen und Gebärden wiedergab, daß der beste Schauspieler ihm das nicht so leicht nachgemacht hätte, ein anderer sah in der Hypnose suggerierte Fahnen und Wälder und bestaunte nachher den absolut deutlichen Eindruck von den gar nicht vorhandenen Gegenständen. Besonders interessant und wohl gelungen wirkte die Ausführung nachhypnotischer Suggestionen. Einem Herrn wurde die Zahl 4 aus seinem Bewußtsein während der Hypnose ausgeschaltet, er zählte bis 3, machte dann eine unwillige Gebärde und fuhr mit 5 fort. Ein junger Mann wurde beauftragt, nach dem Erwachen aus der Hypnose, seinen Hut aus der Garderobe zu holen, mit dem Hut auf dem Kopf zurückzukommen, ihn vor der Büste des Landesherren abzunehmen und eine Verbeugung zu machen. Er führte den Auftrag zwangsmäßig sehr korrekt aus, ebenso ein anderer, der auf die Galerie gehen und von dort eine Ansprache mit einem Hoch auf den Kaufmännischen Verein halten sollte.

Bis gegen halb 12 Uhr dauerten diese Vorführungen, die von den Hörern mit Interesse und vielem Beifall aufgenommen wurden.

Vermischtes.

Kiel, 19. Jan. Die Kieler Werkverwertung hat die Zivilklage auf Entschädigung, die sie gegen die Angeklagten im Wertprosekt beim Landgericht Kiel anhängig gemacht hatte,

nunmehr zurückgezogen. Sollte die Nachricht sich bestätigen, so würde das in merkwürdigem Gegensatz stehen zu dem Nachdruck, womit Assessor Friedrich in seiner Zeugenaussage erklärt hatte, daß er ganz zuverlässig einen Erfolg dieser Klagen erhoffe.

Kopenhagen, 19. Jan. (Tel.) In den letzten Tagen sind, wie schon kurz berichtet, mehrere Leichen an der Westküste von Jütland an Land geschwemmt worden. Die Toten sind sämtlich schrecklich verstümmelt. Einigen fehlt der Kopf, anderen die Beine. Hunderte von Schiffsplanzen, Petroleumtonnen und sonstige Wrackstücke bedecken den Strand und täglich schwemmt das Meer neue Schiffstrümmer an die Küste. Jeder Tag bringt neue Unglücksbotschaft. Vor einigen Tagen wurde ein Stück eines Rettungsbootes an Land getrieben, auf dem der Name „Samburg“ zu lesen war. Es dürfte ohne Zweifel dem Hamburger Dampfer „Capua“ angehören. Ferner ist die 1200 Tonnen große norwegische Eisenbart „Goldregen“ mit der ganzen Besatzung untergegangen. Sie hatte eine Besatzung von 30 Mann an Bord.

hd Paris, 19. Jan. (Tel.) Gestern abend 7 Uhr erfolgte, als ein Zug der Metropolitan-Bahn in den Bahnhof Böse einfuhr, eine Motor-Explosion. Unter den Fahrgästen entstand eine Panik und alles drängte nach dem Ausgange. Sechs Personen wurden dabei mehr oder weniger verletzt.

Paris, 19. Jan. (Tel.) Das Verfaller Schwurgericht verurteilte die ehemalige Schauspielerin Dalkemagne, die in dem Villenort Beinet bei Paris aus Eifersucht auf die Geliebte des kürzlich verstorbenen ehemaligen Finanzministers Merlou Idoh und dabei deren Begleiterin schwer verwundete, zu 5 Jahren Gefängnis.

hd Madrid, 19. Jan. (Tel.) Der verhaftete Herzog Venavente hatte eine Wochenchrift unter dem Titel „El Ideal“ gegründet, um in diesem Blatt die Geheimnisse der aristokratischen Welt zu enthüllen. Auch mit Rücksicht auf diesen Umstand wird die öffentliche Meinung in der Ansicht bekräftigt, daß es sich bei der angeblichen Aufbebung der Festschlösserwerkstätte in seinem Schloße um einen Raubakt handelt.

getreten. Die Telefonhaken sind größtenteils durch den Regensturm zerstört. Die Straßen in Donaueschingen stehen unter Wasser.

Heidelberg, 19. Jan. Der Neckar ist durch die Regengüsse der verflochtenen Nacht stark gewachsen und steigt rapid weiter. Der Pegel zeigte gestern in Heilbronn 1,40 Mtr., Neckarsteinach 2,05, Heidelberg 2,17, heute Heilbronn 1,90, Neckarsteinach 2,25 und Heidelberg 2,35 Meter.

Aus Baden, 19. Jan. Zu den schon gemeldeten Hochwasser- nachrichten liegen noch folgende Meldungen aus dem Lande vor: Der Rhein bei Schutterinsel gestern 190, heute 270 Zentimeter. Die Werra bei Oberlauringen gestern 85, heute 190 Zentimeter. Die Werra bei Hainichen gestern 30, heute 130 Zentimeter. Die Elbe bei Walsdorf gestern 105, heute 330 Zentimeter; bei Schwollbach gestern 154, heute 373 Zentimeter. Die Rens bei Oberfrick gestern 44, heute 147 Zentimeter.

Magau, 19. Jan. (Privat.) Der Rhein, der gestern eine Höhe von 4,35 Meter erreicht hatte, ist bis heute nachmittag auf 5,05 Meter gestiegen. Das Wasser steigt immer noch.

Herrenalb, 19. Jan. Von Tag zu Tag bietet uns das gegenwärtige Winterwetter neue Ueberrassungen meist unangenehmer Art. In der vergangenen Nacht wütete ein ungewöhnlich starker Regensturm mit einer geradezu ungeheuren Niederschlagshöhe von 61,7 Millimeter, = 61,7 Liter auf 1 Quadratmeter Bodenfläche. Wie ein starker Gebirgsstrom wälzte der schmale Gaisbach seine trübigen Fluten zu Tal, vielfach über seine Ufer tretend.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. Januar.

Der berühmte gewordene Karnevalszug der Großen Karnevalsgesellschaft Karlsruhe fällt in diesem Jahre aus. Das ist das Ergebnis einer gestern Abend stattgefundenen Sitzung des Eiser- und Großen Rats der Großen Karnevalsgesellschaft. Der Beschluß wurde einstimmig gefaßt, jedoch man die Hoffnung, die große Karnevalsgesellschaft werde sich schließlich doch noch eines besseren befinden, endgültig aufgeben muß. Als Grund wird die Teilnahmslosigkeit des großen Publikums, vor allem aber auch die Verweigerung petuntärer Beihilfe seitens der Geschäftsleute angegeben. Diese und andere unerfreuliche Erscheinungen, wie das Fehlen verschiedener Vertreter von Behörden bei den Veranstaltungen der Gesellschaft, konnten die Leiter der Gesellschaft natürlich nicht ermutigen, in Zukunft ihre Arbeit und Mühe einer so un dankbaren Aufgabe zu widmen. Es ist wirklich zu bedauern, daß es so weit kommen mußte, nachdem der Karneval in unserer Stadt in den letzten Jahren einen so hübschen und erfreulichen Aufschwung genommen hatte. Uebrigens hatten die Geschäftsleute unserer Stadt aus dem durch den Karnevalszug bedingten starken Fremdenverkehr zweifellos eine recht bedeutende Einnahme. Diese kommt in diesem Jahre in Fortfall und die Auslagen sind recht gering, daß der Karnevalszug in den kommenden Jahren wieder aufleben wird. Wenn sich eine nützliche Sache einmal eingeschlagen ist, fällt es sehr schwer, sie wieder ins Leben zurückzuführen.

Die Kaiserproklamation von Versailles. Wir erwähnten dieser Tage in der „Bad. Presse“, daß das bekannte, von Rechnungsrat W. Neusch hier entworfene historische Geschichtsbild „Die Kaiserproklamation von Versailles“ in zweiter, verbesserter Auflage erschienen ist. Das Bild, das eine treffliche Anschauung jenes denkwürdigen Vorganges am 18. Januar 1871 gibt, ist nunmehr in unserer Expeditions-Schaukasten ausgestellt. Insbesondere der vaterländische Vereame und Schulen dürfte der Ankauf eines solchen historisch getreuen Bildes sehr zu empfehlen sein.

Die beiden Verbände der Glaserinnen und Schreinerinnen veranstalten auf Freitag, 21. ds., im Saale des „Friedrichshofs“ eine öffentliche Versammlung, in welcher insbesondere das Submissionswesen einer eingehenden Besprechung unterzogen werden soll. Anlaß zu dieser Versammlung bildet die Submission der Schreiner- und Glaserarbeiten für das neue Doppelschulhaus in der Südbühnenstraße. Es festgenommen wurde ein 20 Jahre alter Chauffeur von hier, der vom Amtsgericht Neuenburg behufs Strafvollzug verfolgt wird; ein 36 Jahre alter Müller aus Dohndorf, weil er sich in der Nacht zum 17. ds., unbefugterweise im Wartesaal 2. Klasse des hiesigen Hauptbahnhofs aufhielt, der Aufforderung zuständiger Beamten den Raum zu verlassen nicht nur keine Folge leistete, sondern sich auch tätlich angriff; ein 43 Jahre alter Schlosser aus Auerbach, der seinem Arbeitgeber Werkzeug und Material stahl, ferner ein 34 Jahre alter Militär-Invalide aus Haigerloch, wegen Verbrechen gegen § 176 Ziff. 3. des R.St.G.B., ein 32 Jahre alter verheirateter Tagelöhner aus Tiefenbrunn, der sich einem Dienstmädchen gegenüber, unter falschem Namen, als ledig ausgab, ihr das Heiraten versprach und dem Mädchen etwa 270 Mark abjwundelte.

Karlsruhe, 19. Jan. In dem Schwurgerichtsprozess gegen den Zigarettenmacher Feuerstein aus Oberhausen wurde in später Nachmittagsstunde das Urteil gefällt. Es lautete unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft auf 14 Jahre 1 Monat Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. (Den ausführlichen Bericht über die Sitzung finden unsere Leser auf Seite 4.)

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 19. Jan. Der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin von Rumänien besuchten heute vormittag die Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche. Der Kaiser konferierte später im Auswärtigen Amt mit dem Staatssekretär Frhr. v. Schön.

Berlin, 19. Jan. Aus Anlaß der Kameruner Grenzregulierung wurde dem Unterstaatssekretär im Kolonialamt von Vindequiff das Großoffizierskreuz der französischen Ehrenlegion verliehen. Das Offizierskreuz derselben erhielten Geh. Oberreg. Rat Glem und Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Dantelmann, das Ritterkreuz der Ehrenlegion 4 Hauptleute.

Madrid, 19. Jan. In der Untersuchung gegen den der Teilnahme an den Unruhen im Juli beschuldigten republikanischen Senator Sol y Ortega hat der beauftragte Untersuchungsrichter verfügt, daß das Verfahren mangels Beweise einzustellen sei.

Paris, 19. Jan. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß der Pariser Spezialprofessor Nocajort, der in der vom Vatikan inspirierten „Correspondence de Rom“ einen scharfen Feldzug gegen das republikanische Regime und die weltlichen Schulen führte und deshalb in den jüngsten Kammerdebatten heftig angegriffen wurde, demnächst strafweise an ein Provinzlyceum veretzt werden soll.

Paris, 19. Jan. (Privat.) Der Kriegsminister brachte im Ministerat einen Antrag ein auf gesetzliche Aus-

schließung aller vorbestraften Soldaten aus dem französischen Heer und deren Einreihung in besondere Strafabteilungen.

hd Brüssel, 19. Jan. Der „Gazette“ zufolge wird sich die Prinzessin Clementine von Belgien nach Ablauf der Hoftrauer mit dem Prinzen Viktor Napoleon verheiraten. König Leopold war bekanntlich zu Lebzeiten mit dieser Heirat nicht einverstanden und zwar aus politischen Gründen.

hd Tokio, 19. Jan. Japan wird demnächst den Vereinigten Staaten in einer Note erklären, daß es nicht in der Lage sei, die amerikanischen Vorschläge zur Neutralisierung der mandchurischen Eisenbahn zu akzeptieren. Die Note wird indeß andeuten, daß Japan geneigt sei, neue amerikanische Vorschläge entgegen zu nehmen.

Sechs Bergleute abgehauen.

Gelsenkirchen, 19. Jan. Im Schachte 5 der Zeche Holland, der gegenwärtig abgetäuft wird, befanden sich heute nacht 6 Bergleute, die 40 Meter unter der 5. Tiefbauhohe beschäftigt waren, als vom nördlichen Schachtstuhl die Felswand hereinbrach. Die Bergleute konnten sich anscheinend in eine Wassergrube retten. Es wurde sofort mit den Rettungsarbeiten begonnen. Nach einer Meldung von 12 Uhr 20 Min. konnte man noch nicht zu den letzte Nacht eingeschlossenen Bergleuten gelangen. Bis her ist es nicht gelungen, die nördliche Schachtwand zu befestigen, da die Verschiebungen gebrochen sind. Die Reparaturarbeiten sind bei der Unruhe des Schachtes sehr gefährdend. Die Aufräumungsarbeiten können erst nach der Sicherung des Schachtstößes erfolgen. Sie werden von der Rgl. Bergbehörde Wattenscheid geleitet.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Jan. Vizepräsident Spahn eröffnet 1/4 Uhr die Sitzung. Am Bundestisch die Staatssekretäre Delbrück und von Schön.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Handelsvertrag mit Bolivien. Derselbe wird nach einer Erklärung des Staatssekretärs von Schön in 1. und 2. Lesung angenommen.

Es folgt die Interpellation der Freisinnigen betr. die Anwendung des Reichsvereinsgesetzes.

Staatssekretär Delbrück erklärt sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit.

Abg. Müller-Meinungen (fr. Bpt.) begründet die Interpellation. Der Reichstag habe das Recht, an der Reichspräsident Kritik zu üben, sobald sie prinzipiell und systematisch auf falsche Wege geleitet wird. Dies gilt auch für das Reichsvereinsgesetz. Der Reichstangler muß seine ganze Autorität für die lokale Handhabung des Gesetzes einsetzen. Aus Süddeutschland kommen keine Klagen, ein Beweis, daß das Gesetz gut ist. Preußen und Sachsen haben es aber illegal und unrichtig ausgelegt. Wir wollen, daß die Behörden alljährlich Rechenschaft über ihre Maßnahmen geben und der Reichstangler hier über Mißgriffe Aufklärung gibt.

Das Verbot einer zugunsten des Weltfriedens in Kiel geplanten Versammlung und das Verbot der Benutzung der englischen Sprache hierzu ist sinuwürdig. Auch auf die Vergünstigungen politischer Vereine hat man das Vereinsgesetz ausgedehnt. Die Handhabung des Versammlungsrechts seitens der Polizei war in manchen Fällen lächerlich; wir werden alljährlich Kritik üben, damit der preussische und sächsische Bureaucrat einseht, daß er dem Drängen der Volkvertretung nachzugeben hat.

Staatssekretär Delbrück: Die Reichsregierung hat von Anfang an die Handhabung des Reichsvereinsgesetzes aufmerksam beobachtet und unterstützt das Bestreben, es ernstlich und ehrlich im Sinne des Gesetzgebers durchzuführen. Sind tatsächlich in der Lokalverwaltung Mißgriffe vorgekommen, so liegt dies zum Teil im Gesetze selbst, das den Charakter aller Gesetze trägt, die auf einem Kompromiß beruhen. Es ist nicht immer leicht verständlich. Selbst ich vermochte bezüglich dieser oder jener Bestimmung nicht gleich klar zu erkennen, wie sie anzuwenden sei. (Sehr richtig.)

In den angeführten alljährlichen Debatten werde ich gerne Auskunft geben, doch kann dies nicht über Fälle geschehen, die mir erst heute bekannt werden und zumteil nur auf Zeitungsnachrichten beruhen. Die Ausführung des Gesetzes liegt übrigens den Bundesstaaten ob, dem Reiche dagegen nur die Beaufsichtigung. Verantwortlich für die einzelnen Behörden sind die Ressortminister der Einzelstaaten. Diese Tatsache ist bei der Erörterung hier in Rücksicht zu ziehen. Der preussische Minister des Innern hat in zwei Erlassen das aufrichtige und ehrliche Bestreben betundet, das Gesetz auszuführen, wie es verabschiedet und gedacht ist.

Die englischen Wahlen.

hd London, 19. Jan. Die genauen Ergebnisse des dritten Wahltages stellen sich wie folgt. Es wurden bis gestern mittag gewählt: 28 Unionisten, 20 Liberale, 15 Arbeiterpartei, 15 Nationalisten. Neu gewonnen haben am dritten Tage die Unionisten 13, die Liberale 1 Sitz. Das Gesamtergebnis aller drei Tage ist: 120 Unionisten, 99 Liberale, 28 Nationalisten, 19 Arbeiterpartei, zusammen 266. Zu wählen bleiben noch 404 Abgeordnete. In den bisherigen drei Wahltagen gewannen die Unionisten zusammen 42 Sitze. Das Parteiverhältnis stellt sich wie folgt: Ministerielle Seite 146, Opposition 120 Sitze.

Die Vorgänge in Rußland.

M.E. Petersburg, 19. Jan. (Privat.) Ein in den letzten Tagen erstgenannter kaiserlicher Uras hat in der Heeresverwaltung Rußlands einschneidende Reformen durchgeführt. Das Festungs- und Mobilisierungsomitee wurde aufgehoben, dagegen ein Generalstabomitee neu eingesetzt, das alle Fragen über die Kriegsbereitschaft der russischen Armee zu beraten und zu entscheiden hat. Das Komitee besteht aus dem Chef des Generalstabes, den Chefs der Hauptressorts des Kriegsministeriums und dem Generalquartiermeister.

Das türkische Parlamentgebäude in Flammen.

Konstantinopel, 19. Jan. Im Tschiraganpalaste brach heute, 1/2 12 Uhr mittags, Großfeuer aus. 12 Uhr 45 Min. nachm. Die gesamte Innen-Einrichtung des Tschiraganpalastes scheint völlig verloren. Die Feuerwehr

ist dem Elemente gegenüber machtlos. Militär wurde zur Hilfeleistung requiriert. Menschen sind, soweit bis jetzt bekannt ist, nicht umgekommen. Einige Personen kamen bei den Rettungsarbeiten zu Schaden.

1 Uhr nachm. Der Brand ist auf die Explosion des Heizapparates im Raume des Senats zurückzuführen. Infolge des heftigen Windes griff das Feuer rasch um sich und verbreitete sich über das ganze Gebäude. Der Sitzungssaal der Kammer und des Senats, sowie der Thronsaal sind vollständig vernichtet. Drei Elektrizitätsarbeiter erlitten Verletzungen. Die Feuerwehr ist ununterbrochen am Brandplatze tätig.

2 Uhr 40 Min. nachm. Das Feuer im Tschiraganpalast wütet ungehemmt fort. Infolge des starken Windes ist das in der Nähe des Palastes gelegene Stadtviertel, das fast ausschließlich aus Holzhäusern besteht, gefährdet. Der Großbesir, der Kriegsminister Mahmud Scheffet Pascha, der Marineminister, sowie der Präsident der Kammer, Ahmed Riza, sind an der Brandstelle anwesend, deren Umgebung von einer ungeheuren Volksmenge besetzt ist. Kavallerie hält die Absperzung aufrecht. Die Löscharbeiten werden vom Vossorus her durch mehrere Löschiiffe unterstützt.

Der Tschiraganpalast ist ein schönes, außerordentlich umfangreiches Gebäude und dient seit Dezember 1908 zum Sitz der türkischen Volkvertretung. Seine zahlreichen Säulen und prächtigen Fassaden spiegeln sich in den Fluten des Bosphorus, wie sich der prächtige Palast überhaupt durch seine malerische Lage im schönsten Teile der Stadt am Goldenen Horn auszeichnet. Seine weiten Säle sind reich an Kunstschätzen und historischen Denkmälern, die nun wohl alle dem wütenden Elemente zum Opfer gefallen sein dürften.

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorologie u. Hydrol.

vom 19. Januar 1910. Während hoher Druck noch im Südwesten Europas lagert, wird das Nord- und Ostseegebiet von niedrigem Druck bedeckt, der Minima über Nordhottland, Südnorwegen und Ostpreußen aufweist. Das Wetter ist in Deutschland meist trüb, zu Regen- und Schneefällen geneigt und fast überall etwas kälter als gestern. Da das Ortsbarometer rasch steigt, so scheint sich der hohe Druck von Südwesten her binnenwärts auszubreiten; es ist deshalb veränderliches und etwas kälteres Wetter, vorerst noch mit zeitweisen Niederschlägen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: Januar, Barom., Therm., Windgeschw., Wind, Himmel. Data for 18. Nachts 9h, 19. Morgs 7h, 19. Mitt. 2h.

Höchste Temperatur am 18. Januar 8,6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 5,5. Niederschlagsmenge am 19. Januar 7mm früh 18,7 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 19. Januar früh: Lugano Regen 4, Vercelli bedeckt 13, Nizza wolfig 14, Triest Nebel 6, Florenz bedeckt 12, Rom wolkenlos 10, Cagliari bedeckt 10, Brindisi heiter 8.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 19. Jan. Angkommen am 17. Januar: Prinz Heinrich 3 Uhr nachm. Abgegangen: „Salle“ 5 Uhr vorm. Antwerpen, „Roon“ 4 Uhr vorm. Bremerhaven, 18. Friedrich d. Große 5 Uhr vorm. Colombo, „Goblet“ 8 Uhr vorm. Dago, Prinz Eitel Friedrich 12 Uhr vorm. Nagasaki, 17. Kronprinz Wilhelm 12 Uhr nachm. Newport. Passiert am 18. Januar: „Wirzburg“ 11 Uhr vorm. Blijtingen. Abgegangen am 17. Januar: Prinz Ludwig 6 Uhr nachm. Gibraltar, „Geben“ 12 Uhr vorm. Coruna, „Roland“ 12 Uhr vorm. Vigo, 18. Jan.: „Prinz Alice“ Southampton, „Barbarossa“ 10 Uhr nachm. Gibraltar, 19. „Seiffinger“ 12 Uhr vorm. Nagasaki, „Sibow“ 7 Uhr vorm. Port Said.

Telegraphischer Schiffsbericht der „Red Star Linie“ Antwerpen. Der Postdampfer „Caplan“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 17. Januar wohlbehalten in Newport angekommen.

Advertisement for Scott's Emulsion. Text: Nur die echte Scott's Emulsion, keine Nachahmung! Der Beltruf von Scott's Emulsion bürgt für die Güte des Präparates... Includes an image of a man carrying a large fish on his back.

Advertisement for coffee: Die Aerzte trinken ihn selbst und verordnen ihn. Includes text about coffee quality and a list of doctors.

Advertisement for coffee: Der koffeinfreie „Kaffee Hag“. Includes text about coffee quality and health benefits.

Advertisement for coffee: Der koffeinfreie „Kaffee Hag“. Includes text about coffee quality and health benefits.

# Inventur-Verkauf

bei

# Paul Burchard

143 Kaiserstrasse 143

zu nachstehend

## unvergleichlich billigen Preisen.

Kurzwaren	Kurzwaren	Futterstoffe	Besätze	Spitzen
<b>1a Mohairbesenlitze,</b> schwarz, 10 Mtr. <b>35</b> S. <b>10 Mtr. Jaconetband</b> 11 S. <b>10 Mtr. Nahtband</b> 15 S. <b>12 Dtzd. Druckknöpfe</b> 35 S. <b>6 Dtzd. Ia „Wolfuko“</b> 70 S. <b>3 Dtzd. Kragenstäbe</b> 20 S. <b>2 Dtzd. Perlmutterknöpfe</b> 10 S. <b>1a Tailienverschluss</b> 9 S. <b>12 Mtr. schw. Sammetband</b> 58 S. <b>12 Mtr. dto. dto. breites</b> 72 S. <b>2 Dtzd. Steinnussknöpfe</b> (24 S. für Anzüge) 36 S.	<b>2 Dtzd. 1/4 feine Perlmutterknöpfe,</b> alle Größen <b>30</b> S. <b>2 Dtzd. Korsettstäbe,</b> schmal <b>15</b> S. <b>2 Dtzd. dto. breit</b> 20 S. <b>1 Dtzd. prima Tailienstäbe</b> 16 S. <b>3 Dtzd. Wäschehandschliesen,</b> gold oder silber <b>1.18</b> <b>3 Dtzd. dto. weiss Celluloid</b> <b>1.78</b> <b>10 Mtr. merc. Wäscheband</b> 78 S. <b>10 Pk. Haken u. Augen,</b> schw. <b>25</b> S. <b>10 Pk. „ „ „ weiss</b> 55 S. <b>Trikot-Armlätter, Paar</b> 8 S.	<b>1a. Jaconet,</b> 100 cm Meter <b>32</b> S. <b>1a. Tailienkörper,</b> 100 cm Meter <b>42</b> S. <b>1a. Cambric,</b> 100 cm Meter <b>68</b> S. <b>80 cm breite Kleidersatin</b> alle Farben Meter <b>54</b> S. <b>dto. extra fein</b> Meter <b>82</b> S. <b>1a. Gloria,</b> ca. 118 cm breit Meter <b>2.15</b> <b>Futtergaze,</b> 115 cm breit Meter <b>14</b> S.	Grosse Posten zurückgesetzter <b>eleganter Besätze</b> weit unter Einkaufspreis.  Auf sämtliche regulären Waren dieser Abteilung <b>20% Rabatt.</b>	<b>Klöppelinsatz</b> (Handarbeit) von <b>28</b> S. an <b>Klöppelspitze</b> (Handarbeit) von <b>34</b> S. an <b>Elegante Tüllstoffe</b> Meter <b>98</b> S. <b>Faltenbatist,</b> besonders vorteilhaft Meter <b>1.38</b>

### Tapiserie

Ein Posten **gez. Kissen** Stück **78** S.  
 Ein Posten **gez. Decken** Stück **1.78**  
 Ein Posten **Deckenstoffe,** 170 cm breit Mtr. **1.58**  
 Sämtliche Modelle der letzten Weihnachtssaison mit

**25% Rabatt**

Auf sämtliche regulären Waren (ausgenommen Kurzwaren und Garne)

# 20% Rabatt.

Ausserdem biete während dieser Woche **grosse Posten Partiewaren** in allen Lägern **zu enorm billigen Preisen.**

### Herren-Artikel

**Coul. Oberhemden** mit Zephyreinsätzen **2.45**  
**Weisse Herren-Westen** für Frack u. Smoking **2.95**  
**Kragen, leinen,** 4fach 5 u. 6 cm hoch 1/4 Dtzd. **1.10**  
**Serviteurs, weiss, glatt,** 24 cm lang **32** S.  
**Serviteurs, weiss, Falten,** 24 cm lang **42** S.  
**Serviteurs, coul.** **38** S.  
**el. Garnitur** (Serviteurs u. Manschetten) **78** S.  
**38 Krawatten** jetzt 3 Stück **95** S.

### Pelzwaren

nur solide gut verarbeitete Waren

mit **33 1/3%**

### Russenkittel

Ein Posten nur bessere Sachen

Serie I	II	III
1.48	1.78	1.98

### Gürtel

Ein Posten **Gummi-Gürtel** (viele Farben) **58** S.  
 elegante **Gummi-Gürtel** **88** S.  
**schwarz Samt-Gummigürtel** **1.28**

### Damen-Kragen

Ein Posten, Weite 34, 35, 36

Serie I sehr vorteilhaft	Stück	<b>38</b> S.
Serie II nur Ia. Ware, darunter handgestickte	Stück	<b>48</b> S.

### Handschuhe

weiss, Wolle, gestrickt, Paar **46** S.  
 imit. Wildleder, coul., m. Futter Paar **52** S.  
**Glacé-Handschuhe,** weiss und coul., mit kleinen Fehlern Paar **85** S.  
**Glacé-Handschuhe,** ballfarbig, Lamm und Ziege Paar **1.38**

### Strümpfe

schwarz, baumw., engl. lang, mit Donnellferse u. Sohle, Paar **46** S.  
 schwarze woll. plattierte **Kinderstrümpfe**

Gr. 2-4	Gr. 5-7	Gr. 8-10
<b>46</b> S.	<b>64</b> S.	<b>88</b> S.

braune woll. **Kinderstrümpfe**

Gr. 2	3	4	5	6	7	8	9	10
<b>58,</b>	<b>68,</b>	<b>78,</b>	<b>88,</b>	<b>98,</b>	<b>105,</b>	<b>118,</b>	<b>128,</b>	<b>138</b> S.

### Schürzen

**Kinder-Hänger** Grösse 45-70 **78** S.  
**Kinder-Kimono** Grösse 50-70 **1.15**  
**Damen-Tüdel** mit und ohne Träger **48** S.  
**Hauschürze** mit Tasche und Volant, extraweit **1.18**  
**Miederschürze** mit Träger **1.18**  
**Blusenschürze,** Ia. Ausfüh. **2.15**

### Korsetts

**Elegantes Gürtelkorsett** **98** S.  
**1a. Frackkorsett** mit echt Fischbein **3.20**  
**1a. Direktoire,** vorzügl. Sitz sonst 5.40, jetzt **3.95**  
 Ein Posten **eleganter Direktoire-Korsetts** bisher 8.40, jetzt **5.90**

### Wäsche

**Damenhemd** mit Feston oder Spitze **98** S.  
**weisse Nachtjacke** **1.18**  
**weisser Anstandsrock** **1.18**  
**eleg. Fantasiehemd** mit Durchbruch **1.58**  
**eleg. Fantasie-Hose** **1.48**  
**Stickerel-Untertailen** m. Banddurchzug, Ia. Ausfüh. **98** S.  
**1 Posten Bielefelder handgestickte Hemden** **2.48**

Grosse Posten **Madapolame-Stickereien** } enorm billig.

Die im Inventur-Verkauf gekauften Waren werden nicht umgetauscht. Rabattmarken werden diese Woche nicht verabfolgt.

Eine Partie **Madapolame-Stickerei** extra vorteilhaft 4 1/2 Meter für Mk. **1.28**

Die Bruchtaler Bluttat vor dem Karlsruher Schwurgericht.

Karlsruhe, 19. Jan. Eine schwere Bluttat, die am 17. Oktober auf Gemartung Forst verübt wurde und welche bei ihrem Bekanntwerden nicht nur große Aufregung unter der Einwohnerschaft jener Gegend, sondern auch allgemeines Aufsehen und Bedauern mit dem Opfer jenes Verbrechens hervorrief, soll heute ihre Sühne vor dem Schwurgericht finden.

Vor den Geschworenen hatte sich der 32 Jahre alte Zigarrenmacher Jakob Philipp Feuerstein aus Oberhausen wegen Vergehens gegen § 292 R.St.G.B. und wegen Verbrechens gegen § 214 R.St.G.B. zu verantworten.

Den Vorsitz führte heute Landgerichtsdirektor Oser. Die Vertretung der Anklagebehörde hatte Staatsanwalt Kuenjer. Als Verteidiger trat für den Angeklagten Rechtsanwalt Dattenhöfer-Bruhjal auf.

Die Anklage legte Feuerstein zur Last, daß er 1) an Orten, an denen zu jagen er nicht berechtigt war, die Jagd ausübte, indem er am Sonntag den 17. Oktober v. Js., nachmittags zwischen 12 und 3 Uhr, auf Gemartung Forst in dem Jagdgebiet des Fabrikanten Bürkle und des Privatiers Weber in Bruchtal dem Wild nachstellte und auf einen Hasen schloß.

2) Bei Begehung dieser Straftat, um sich der Ergreifung auf frischer Tat zu entziehen, vorsätzlich einen Menschen tötete, indem er den Forstwart Josef Firtles aus Forst, der ihn beim Wildern betreten und ihm das zur Tat benötigte Gewehr abnehmen wollte, in das Gesicht und in die Brust mehrere wuchtige Messerstiche versetzte, die den alsbaldigen Tod des Firtles herbeiführten.

Der Angeklagte gab zu, daß er am Sonntag den 17. Oktober v. Js. gemühdert und daß er dem Firtles gestochen habe. Er sei an jenem Tage hinausgegangen, um Hasen zu schießen. Im Gewann Schwanenwies habe er auf einen Hasen geschossen. Während er daran gewesen, den erlegten Hasen an sich zu nehmen, habe es „Hali“ gerufen. Firtles sei vor ihm gestanden und habe ihn aufgefordert, das Gewehr herzugeben. Er hätte sich dessen geweigert, worauf ihn der Forstwart gepöbelte. Er habe diesen aufgefordert, ihn loszulassen. Bei dem Bestreben, sich von Firtles zu befreien, seien beide auf den Boden gestürzt. Auch da habe Firtles ihn nicht losgelassen, sondern ihn am Hals gepöbelte. Da sei eine solche Wut über ihn gekommen, daß er das Messer herausgenommen und damit blindlings auf Firtles zugestochen habe, bis dieser ihn losließ. Die Absicht, den Forstwart zu töten, habe er nicht gehabt; er hätte es nur verhindern wollen, daß dieser ihm das Gewehr wegnehme. Nachdem Firtles dagelegen, ohne etwas weiteres zu machen, habe er den Hasen an sich genommen, ihn in den nahen Wald getragen und dort weggeworfen. Dann sei er an einen Brunnen gegangen, habe sich von Blut und Schmutz gereinigt und sei gegen 4 Uhr nach Hause gegangen.

Der Angeklagte ist in dem Orte Oberhausen geboren. Er besuchte dort die Schule und nach seiner Schulentlassung arbeitete er in einer Zigarrenfabrik. Schon im Jahre 1895 wurde er wegen Wilderns bestraft. Feuerstein genoss überhaupt stets den Ruf, ein Wilderer zu sein. Nach Beendigung seiner Militärzeit im Jahre 1900 hielt der Angeklagte sich zunächst in Bruchtal auf und zog dann nach Forst, wo er sich bei dem Forstwart Firtles einmietete. Dieser behielt ihn aber nicht lange, da auch in Forst Feuerstein bald der Wilderei verdächtig war und auf einmal ein Verfahren wegen Jagdvergehens gegen ihn eingeleitet wurde. In Forst verheiratete sich Feuerstein mit einer Witwe. Die Frau hatte bei ihm keine besonders guten Tage, da er ein jähsorniger und grober Mensch ist.

Am Sonntag den 17. Oktober ging der Angeklagte gegen 12 Uhr von seiner Wohnung weg, um, wie er zugab, zu wildern. Der Zusammenstoß mit dem Forstwart Firtles erfolgte zwischen 2 und 3 Uhr. Dieser hatte gesehen, daß Feuerstein wilderte, und war an diesen, ohne daß er es merkte, von hinten herangekommen. Firtles trat auf den Wilderer zu und fragte ihn: „Was hast du da drin,“ wobei er ihn an die Kehle faßte. Der Angeklagte erwiderte „nichts“ und suchte es zu verhindern, daß Firtles ihm den Kopf öffnete, unter dem er das Gewehr verborgen hatte. Bei dem Hin- und Herzerren kamen beide in einer Axtschneide zu Fall und Firtles, der den Angeklagten nicht losgelassen hatte, auf diesen zu liegen. Jetzt nahm Feuerstein sein Messer heraus und stach auf den Forstwart ein, ohne darauf zu achten, wohin die Stiche gingen. Nachdem Firtles mehrere Stiche erhalten, ließ er von dem Angeklagten ab, der sich nun freimachen konnte. Dieser ging davon, ohne sich weiter um den auf der Erde liegenden Mann zu kümmern. Dem Forstwart waren schwere Stichverletzungen zugefügt worden. Drei Stiche befanden sich in der Brust, ein weiterer Stich, der ebenfalls in die Brusthöhle eingedrungen war, das Brustbein durchschneidend und die Lunge verletzt hatte. Die Verletzungen ließen erkennen, daß die Stiche mit großer Wucht geführt worden waren. Auch der Rücken zeigte Stichwunden. Mehrere der Verletzungen waren erheblicher Natur. Sie lassen auch darauf schließen, daß Firtles ohne besondere Gegenwehr erloschen wurde. Es ist das sehr wohl möglich, da der Angeklagte ein kräftiger Mensch in den besten Jahren ist, während der Getötete ein alter, 69jähriger Mann war.

Der Forstwart Firtles war im August 1840 geboren. Er diente seiner Zeit im 1. Dragoner-Regiment und hatte die Feldzüge 1866 und 1870/71 mitgemacht. Nach Beendigung des letzteren Krieges wurde er als Domänenwaldhüter für das Gebiet Forst angestellt, und als solcher auch verpflichtet. Später wurde Firtles Forstwart. Er hat über 38 Jahre in pflichtgetreuer Weise sein Amt zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten versehen. In seiner Heimatgemeinde Forst erzielte er sich allgemeiner Achtung und Beliebtheit. Am Morgen des 17. Oktober, es war der Kirchweihsonntag in Forst, ging Firtles schon vor 6 Uhr in den Wald. Er tat dies, weil in seinem Bezirke das Wilderernunwesen in letzter Zeit sich in starker Weise bemerkbar gemacht hatte. Gegen 8 Uhr kehrte Firtles aus dem Walde zurück. Er besuchte den Gottesdienst und begab sich nach dem Mittagessen wieder in das seiner Aufsicht unterstellte Revier. Er wurde auf dem Wege dahin von mehreren gesehen und auch angesprochen. Als Firtles abends nicht nach Hause kam, fiel das seinen Angehörigen nicht weiter auf, da sie annahmen, er sei irgend wo eingekerkert und werde durch gute Gesellschaft längere Zeit aufgehalten. Sie gerieten aber in Angst um ihn, als er sich bis zur Frühe des anderen Tages zu Hause nicht eingestellt hatte.

Da man annahm, daß dem Manne bei seinem schon hohen Alter ein Unglücksfall zustoßen sein könnte, wurde die Gendarmerie benachrichtigt. Sie veranlaßte eine Suche nach dem Vermissten, an der sich auch die Feuerwehr und die Sanitätstolonnen von Forst beteiligten. Die Nachforschung hatte aber keinen Erfolg, dagegen wurde bei der Suche im Wald ein Hasen gefunden, der nicht mit einer Schrotladung, sondern mit einem Kugelschuß erlegt worden war. Man brachte diesen Fund sofort in Zusammenhang mit dem Verschwinden Firtles und nahm an, daß dieser einen Wilderer auf der Tat ertappt habe und von diesem getötet worden sei. Diese Vermutung erwies sich dann auch als richtig. Am Vormittag des 19. Oktober, etwa um 9 Uhr, wurde von dem Landwirt Anton Firtles I. aus Forst im Gewann Schwanenwies der Forstwart Firtles tot aufgefunden. Er machte davon sofort Anzeige. Die Personen, die zunächst an die Stelle kamen, wo der Tote lag, fanden keinerlei Spuren eines Kampfes, sodaß auch dieser Umstand für die Annahme spricht, daß Firtles ohne eine besondere Gegenwehr erloschen worden ist.

Der Verdacht, diese Tat verübt zu haben, richtete sich sofort gegen Feuerstein. Er war an jenem Sonntag Nachmittag von verschiedenen Personen unter verdächtigen Umständen in der Nähe des Tatorts gesehen worden; auch fiel er mehreren seiner Bekannten durch sein verstörtes Wesen auf. Am 20. Oktober wurde er verhaftet. Er leugnete, den Firtles erloschen zu haben, doch ergab die Untersuchung in wenigen Tagen gegen ihn so viel belastendes Material, daß er das Zeugnis

abgab, und ein Geständnis ablegte. Er wiederholte es, wie oben schon des näheren angegeben ist, in der heutigen Verhandlung.

Durch das Zeugenerhör wurden die Vorgänge, auf der sich die Anklage aufbaute, vollkommen bestätigt. Aus den Gutachten der medizinischen Sachverständigen ging hervor, daß die dem Firtles zugefügten Stiche mit größter Wucht geführt worden waren. Der Tod des Firtles wurde durch eine durch die Brusthöhle hervorgerufene innere Verletzung herbeigeführt. Die Sachverständigen waren aufgrund des Leichenbefundes der Auffassung, daß der Forstwart ohne einen Kampf niedergelassen wurde. Sie hatten weiter die Auffassung, daß die schweren Verletzungen dem Firtles von vornen beigebracht worden sind und nicht, während der Täter auf dem Boden lag.

Um 1 Uhr trat eine Mittagspause ein.

Der von dem Präsidenten entworfene Fragebogen enthielt zwei Fragen: eine Schuldfrage wegen Jagdvergehens und eine Schuldfrage nach § 214 R.St.G.B.

Der § 214 lautet: „Wer bei Unternehmung einer strafbaren Handlung, um sich der Ergreifung auf frischer Tat zu entziehen, vorsätzlich einen Menschen tötet, wird mit Zuchthaus nicht unter zehn Jahren oder mit lebenslänglichem Zuchthaus bestraft.“

Auf Antrag der Verteidigung wurden an die Geschworenen noch zwei weitere Fragen gestellt: eine Schuldfrage wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode und hierzu eine Frage nach milderen Umständen.

Staatsanwalt Kuenjer begründete in längeren Ausführungen die Anklage, wobei er auf die Tragik des heute verhandelten Falles hinwies. Ein pflichtgetreuer Beamter, der seit 38 Jahren gut und recht sein Amt verjah, sei bei gewissenhafter Ausübung seines Dienstes das Opfer eines Wilderers geworden. Gleich nach Verübung der Tat habe der Volksmund von einem Morde gesprochen. Es sei auch anfänglich gegen Feuersteins eine Untersuchung wegen Mordes geführt worden, doch sei die Staatsanwaltschaft nach reiflicher Überlegung dazu gekommen, nicht die Anklage wegen Mordes, sondern wegen Vergehens gegen § 214 R.St.G.B. — außerdem aber auch wegen Jagdvergehens — zu erheben. Damit sei man aber dem Angeklagten bis zur äußersten möglichen Grenze entgegengekommen. Der Vertreter der Anklagebehörde besprach sodann des näheren das vorliegende Beweismaterial und gelangte am Schluß seiner Darlegungen zu dem Antrag an die Geschworenen, die beiden ersten Schuldfragen zu bejahen.

Bei Schluß der Redaktion dauert die Sitzung noch fort.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing telegraphic exchange rates for various locations including Frankfurt a. M., Berlin, London, and Paris, with dates and rates.

Öffentliche Grundstücks-Versteigerung.

Durch das Notariat Schönau lasse ich im Rathausaal zu Schönau i. B. folgende zur Konfirmationszwecke des Reglers und Holzhandlers Karl Steiger in Schönau gehörige Grundstücke am Montag, den 24. Januar d. J., nachmittags 2 1/2 Uhr, öffentlich versteigern:

Table listing real estate auction items with details like location, area, and estimated value.

Die näheren Bedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden. Vörrath, den 12. Januar 1910.

Der Konkursverwalter: Haer, Rechtsanwalt.

Advertisement for 'WELT KINEMATOGRAPH' featuring a 'Pracht-Programm' from Jan 20-28, listing various films and showtimes.

Advertisement for 'Waren-Versteigerung' (Goods Auction) on Thursday and Friday, listing various items for sale.

Advertisement for 'Bade-Einrichtung' (Bathroom Fixtures) by Jos. Meess, Grossh. Hoflieferant, listing various fixtures and prices.

Advertisement for 'Maskenkostüme' (Mask Costumes) by Jos. Meess, listing various costume options.

Advertisement for 'Reiche Heirat' (Rich Marriage) and 'Heirats-Gesuch' (Marriage Proposal) with details of a wealthy family.

Advertisement for 'Zwei Atlasdomino' (Two Atlas Dominoes) and 'Miet-Verträge' (Lease Agreements).

Advertisement for 'Baer & Elend' bank business, listing services and contact information.

Advertisement for 'MAIZENA' (Maize Meal) by J. B. Lammstr. 10, listing its uses in households.

Advertisement for 'Miet-Verträge' (Lease Agreements) and 'Expédition der „Badischen Presse“'.



# S. MODEL

Hofflieferant  
Karlsruhe i. B.

## Inventur-Räumungs-Verkauf.

### Um mit den Restbeständen meines Inventur-Ausverkaufs

schnellstens zu räumen, bewillige ich  
von Donnerstag den 20. an auf  
die überaus billigen Inventur-Preise

Extra-Rabatt **10%** in bar oder  
Marken.

Von **Donnerstag** den 20. an  
Lichthof, 2. Stock

Ausserordentlich preiswert

## Passementrie u. Spitzen

Die Preise für diese Artikel sind „netto“.

Restbestände der  
**Kleiderstoffe**  
**Seidenstoffe**  
Extra-Rabatt **10%**

Restbestände der  
**Damen- u. Kinder-**  
**Konfektion**  
Extra-Rabatt **10%**

Restbestände der  
**Weißwaren**  
Rabatt **20%**

### Evang. Männerverein der Weststadt

Donnerstag den 20. Januar, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, in unserem  
Gemeindehaus, Blücherstraße 20.

#### Vortrag

von Herrn Stadtpfarrer Rohde über  
„Gedanken und Erlebnisse in der Ge-  
fangenen-Seelsorge“.

Nach dem Vortrag freie Aussprache.  
Wir laden die Mitglieder und Freunde unseres Vereins zu  
diesem Vortrage herzlich ein.  
Der Vorstand.

Karlsruhe. — Museumssaal.  
Montag den 24. Januar 1910, abends 8 Uhr.

## Lieder-Abend Elisabeth Gutzmann

unter gefl. Mitwirkung der Herren  
Prof. Walter Petzet u. Konzertmeister Alfred Hess  
Klavier Violine

#### Programm:

I. J. Brahms: a) Feldeinsamkeit, b) Das Mädchen spricht,  
c) Immer leiser wird mein Schlummer, d) Dort in den Weiden.  
II. R. Franz: a) Erhlingslied, b) Mädchen mit dem roten  
Müchlein, c) Zwei weiße Rosen, d) Liechen ist da, e) Ach,  
wenn ich doch ein Immenchen wär. III. J. Brahms: Sonate  
Nr. 2 A-dur (Klavier u. Violine). IV. Cornelius: Brautlieder:  
a) Ein Myrtenreis, b) Der liebe Lohn, c) Vorabend, d) Er-  
wachen, e) Aus dem hohen Lied. V. Schubert: a) Du bist  
die Ruh, b) Die Forelle, c) Schlummerlied, d) Heidenröslein.

Konzertflügel Blüthner a. d. Lager des Hofl. Schweisgut  
Karten: Saal 4, 3, 2 Mk., Galerie 2 und 1 Mk. in der  
Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz**,  
Kaiserstrasse 114, Telefon 1850. und Abendkasse.

Karlsruhe. — Museumssaal.  
Freitag den 28. Januar 1910, abends 8 Uhr.

## Lieder-Abend Sven Scholander

aus Stockholm. 918.2.2  
(Begleitung: Altschwedische Laute von 1798.)

Karten: Mk. 4.—, 3.—, 2.—, und 1.— in der  
Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz**,  
Kaiserstrasse 114, Telefon 1850 und Abendkasse.

Empfehle mich im Anfertigen  
familiärer **Damen-Garderoben**.  
Kundlicher **Billige Preise**.  
**Frau Winkler**,  
Morgenstraße 24, II.  
Begen vorgerückter Saison gebe  
auf sämtliche halb- und reinwollene

## Pferdedecken 10% Rabatt

**Arthur Baer**,  
Kaiserstr. 93 Karlsruhe Kaiserstr. 93  
Tel. hoch Telefon 2665 1 Et. hoch.

**Echt franz. Cognac**  
Remy Martin & Co.  
fine Champagne,  
hochfeine alte Ware.  
Flasche Mk. 5.50 und 2.90  
empfehlen  
**Max Homburger**,  
Hofflieferant,  
30 Kronenstrasse 30  
und 17885.20.12  
124 a Kaiserstr. 124 a.  
Rabattparmarken.

## Fleisch-Verkauf.

Sonntag den 22. Jan., von  
8-1 Uhr, verkaufe ich **Offenbahn-**  
straße Nr. 20 prima Qualität  
Waffelfleisch, eigene Mastung,  
3 Rfd 60 Rfd. 2414.3.1

## Heu und Stroh

liefert an Kassenabnehmer billigst.  
**J. Horsch, Wädmühl**  
(Württemberg). 585a

## Bekanntmachung.

30-40 Zentner Wiesenheu, gute  
Qualität, sind um den Tagespreis  
zu verkaufen.  
Näheres Karolinenstraße Nr. 8  
im Stadteil Seierheim. 1064

## Doppel-Stehpult,

gut erhalt., billig zu verkaufen. 2.1  
1061 Kronenstr. 32, Rückgebäude.  
**Singer Nähmaschine**  
gut erhalt., in billig zu verkaufen.  
Herrenstr. 25, 2. Et.

## Die Karlsruher Kostümgesellschaft m. b. H.

### Georg Bilger

## Maskenkostümen

stellt ihr Rosenlager in nur eleganten und prämiierungswürdigen  
dem geehrten **Kauf und Miete** zur Verfügung und ladet zur  
Publikum zu Besichtigung höchlichst ein.  
Die Ausstellung befindet sich in den eigens zu diesem Zweck er-  
bauten und eingerichteten Räumen unserer Fabrik  
Telephon **Leopoldstr. 31** Telephon  
2447. 2447.  
NB. Auf den beiden städtischen Maskenbällen, wie alle Jahre, Maskengarderobe  
in der Festhalle. 1058\*

## Moderne Transmissionen

Wellen, Ringschmierlager, Reibungs- etc. Kupplungen,  
Riemen- und Seilscheiben etc.  
**Gebrüder Benckiser, Pforzheim.**

## Friedrichsbad

Kaiserstrasse 136 18996\*  
**Anstalt für physikal. Heilmethoden**  
und alle sonstige bewährte Kurmittel wie:  
**Dampfbäder, Lichtbäder, Fango**  
**Salus**  
**Wasseranwendungen.**  
**Massagen** in und ausser dem Hause durch  
ärztlich geschultes Personal.  
Die **Kurabteilungen** sind den ganzen Tag  
für Herren und Damen geöffnet.

Besonders gut bedient wird jeder, wenn er seinen Bedarf  
in Papier-Weisern, Papier-Klebstoffen best. bei Kar-  
l Dummel, Karlsruhe, Werderstraße 13. Tel. 1547. 15234